

The Journal of Educational Media, Memory and Society

Volume 6 (2014) • Issue 2

Abstracts

Themenheft: **Textbooks, Identity Politics and Lines of Conflict in South Asia**

Einleitung. Schulbücher, Identitätspolitik und Konfliktlinien in Südafrika (Introduction. Textbooks, Identity Politics and Lines of Conflict in South Asia)

Muhammad Ayaz Naseem and Georg Stöber

Dekonstruktion von Militarismus in pakistanischen Schulbüchern (Deconstructing Militarism in Pakistani Textbooks)

Muhammad Ayaz Naseem

Dieser Artikel untersucht die textliche Fundierung von Militarismus und militaristischen Themen im Bildungsdiskurs Pakistans. Er konzentriert sich auf die beiden Fächer Sozialkunde und Urdu, die im öffentlichen Schulsystem Pakistans unterrichtet werden. Um die Fundierung militaristischer Subjektivitäten zu prüfen, bezieht sich der Autor auf die poststrukturalistische Theorie und die kritische Diskursanalyse. Sein Hauptargument besteht darin, dass die in den Köpfen der Menschen vorhandenen Konstrukte des Krieges zunächst dekonstruiert werden müssen, um dann vorsichtig Konstrukte des Friedens zu erstellen. Eine solche Dekonstruktion kann an vielen Punkten ansetzen. Schulbücher sind für solch eine Unternehmung geeignet, denn sie sind Orte, an denen Krieg und Gewalt entworfen und in die Köpfe zukünftiger Bürger gelegt werden (können). Es sind ebenso natürliche Orte für die Konstruktion von Friedensverteidigung, denn diese Räume beherbergen die Mittel, Krieg und Gewalt zu widerstehen. Dieser Artikel untersucht textliche und diskursive Daten aus Pakistans Bildungsdiskurs (hauptsächlich Lehrpläne und Schulbücher) und verdeutlicht wie Krieg und Militarismus von diesen Diskursen mittels Lehrplänen und Schulbüchern konstruiert werden.

Identität, Politik und Staatenbildung in Geschichtsschulbüchern Bangladeschs (Identity, Politics, and Nation-building in History Textbooks in Bangladesh)

Shreya Ghosh

Sollen Nationen, wie viele Theoretiker sie definieren, „imaginierte Gesellschaften“ sein, dann brauchen sie eine Ideologie, um eine geschlossene Imagination herzustellen. Seit der Neuzeit war das Projekt des „Schreibens von Geschichte“ ein wichtiges Instrument im Dienste dieses ideologischen Zwecks der Rechtfertigung und Reproduktion des modernen Nationalstaats als vorbestimmter und legitimer Behälter kollektiven Bewusstseins. Schulbücher waren zumindest in Südasien lange das am meisten genutzte Medium für die Präsentation der Geschichte des National-Kollektiven. Dieser Essay untersucht Schulbücher in Bangladesch. Er betrachtet narrative Repräsentationen ausgewählter Episoden aus der Vergangenheit, sowohl vor als auch nach der Unabhängigkeit, und reflektiert, wie sie „Geschichte“ konstruieren. Der Artikel verbindet textuale Bilder mit Aspekten der Gemeinschaftsbeziehungen und Identität, indem er mitteilt, auf welche Art die Zuhörerschaft für nationalistische Diskurse über symbolische Mittel geschaffen, genährt und gesichert wird.

Leben in Harmonie? ‘Kastenwesen’, Kommunalismus und Regionalismus in indischen Sozialkundebüchern
(Living in Harmony? ‘Casteism’, Communalism, and Regionalism in Indian Social Science Textbooks)

Basabi Khan Banerjee and Georg Stöber

Drei gesellschaftliche Konfliktlinien – ‘Kastenwesen’, Kommunalismus und Regionalismus – werden als ernsthafte Herausforderungen im heutigen Indien angesehen. Dieser Artikel diskutiert und vergleicht Unterschiede zwischen Darstellungen dieser Konfliktlinien in sechs Schulbuchreihen für Sozialkunde, die von den indischen Staaten Maharashtra und Tamil Nadu und dem National Council of Educational Research and Training (NCERT) in New Delhi erarbeitet wurden. Die Veränderungen von Perspektive, Umfang und Herangehensweise sind mit sich verändernden Erziehungsmethoden und spezifischen Diskursen von Identitätspolitik verknüpft, die hinsichtlich des Einflusses verschiedener Positionen, die von den Staaten und der Union diesbezüglich eingenommen werden, erklärt werden können, aber auch in Bezug auf die diskursive Dominanz spezieller soziopolitischer Standpunkte.

Wo sind die Minderheiten? Die Undefinierbarkeit von Multikulturalismus und Anerkennung in Geschichtsschulbüchern Sri Lankas
(Where Are the Minorities? The Elusiveness of Multiculturalism and Positive Recognition in Sri Lankan History Textbooks)

Anne Gaul

Dieser Artikel analysiert die Repräsentation von Gesellschaften Sri Lankas in Geschichtsschulbüchern, die gegenwärtig in Gebrauch sind. Noch vor dem Kriegsende 2009 wurde das Bildungssystem als ein Instrument angesehen, mit dem man die gespaltene Gesellschaft dieses Landes wieder aufbauen könne. Die in diesem Artikel angesprochenen Fragen betreffen einen Zeitraum, in dem ehrgeizige Bildungsreformen implementiert wurden, die sich Schulbücher als Werkzeug für die Bildung einer neuen Generation an Bürgern in einer Nachkriegsgesellschaft vorstellen. Er zeigt, dass der allgemeine Mangel an Anerkennung von Minderheiten und die negative Darstellung der Tamil-Gemeinschaft im Besonderen, die in diesen Schulbüchern zu finden sind, mit der Vision einer multikulturellen doch integrierten Gesellschaft nicht kompatibel sind. Anstatt soziale Kohäsion zu fördern, können diese Schulbücher ethnische Spaltungen und Stereotype vertiefen und somit Versöhnung und Langzeitfrieden vereiteln.